

Interessiert?

Nehmen Sie an Studien teil

Bei UPSIDES laufen derzeit mehrere Studien. Sie sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen und unsere Forschung zu unterstützen. Kontaktieren Sie uns gerne für mehr Informationen!

Treffen Sie das UPSIDES-Team

Vorstellung des UPSIDES Projektes beim UKE Forschungstag am **31.01.19**. Teilnahme für UKE Mitarbeiter kostenlos.

Kontaktdaten für Ihren Studienort

Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
AG sozialpsychiatrische & partizipative
Forschung
Martinistr. 52, W37
20246 Hamburg

Wir bleiben in Kontakt!

Videos auf unserer Homepage

Sie interessieren sich für unser Projekt? Schauen Sie doch mal hinter die Kulissen und lernen Sie unsere KollegInnen aus Günzburg / Ulm kennen. Wir haben kurze Video-Clips produziert, um uns vorzustellen: <https://www.upsides.org/output/#videos>

Social Media

Bleiben Sie auf dem Laufenden über Twitter: [@UpsidesProject](https://twitter.com/UpsidesProject)

Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter über: UPSIDES@uni-ulm.de

Dr. phil. Candelaria I. Mahlke
Rebecca Nixdorf

 +49 40-7410-58933

 c.mahlke@uke.de

UPSIDES



Newsletter

Hamburg Dezember 2018

#02 - Themen

ERSTE FORSCHUNGSPROJEKTE

Lesen Sie mehr über unsere ersten Forschungsaktivitäten: Fokusgruppen, lokale Beiratssitzungen und mehr.....

KONZEPTIONELLER RAHMEN VON PEER SUPPORT

Welche gemeinsamen Merkmale hat UPSIDES Peer-Support an allen Standorten? Und was muss an den lokalen Kontext angepasst werden?

INTERVIEW MIT DONAT SHAMBA

Der Leiter von Arbeitspaket 2 berichtet von Peer Support in Tansania und den nächsten Schritten von UPSIDES.

NÄCHSTER NEWSLETTER: #03 - JUNI 2019

- Beschreibung der Intervention
- Train the Trainer Workshop in Tansania
- Interview mit Candelaria Mahlke (Hamburg, Deutschland)

Sie haben Neuigkeiten für uns? Senden Sie uns eine Mail an UPSIDES@uni-ulm.de und wir berichten darüber im nächsten Newsletter!



UPSIDES has received funding from the European Union's Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement No 779263. This newsletter reflects only the authors' view. The Commission is not responsible for any use that may be made of the information it contains.



www.upsides.org

Erste Forschungsprojekte

Die Phase 1 der UPSIDES-Studie konzentriert sich auf die Bewertung des aktuellen Stands von Peer Support Strukturen an jedem Studienstandort, die Entwicklung der Intervention, die Übersetzung aller Dokumente in die Landessprache und die Vorbereitung der Umsetzung vor Ort. An jedem Studienort wurde ein lokaler Beirat (LAB) eingerichtet. Dieser setzt sich aus verschiedenen Interessensvertretern zusammen, welche die Forscher vor allem zu umsetzungsbezogenen Fragen beraten.



Systematische Literaturrecherchen wurden durchgeführt, um einen konzeptionellen Rahmen für Peer Support zu entwickeln (mehr dazu siehe unten).



Zwischen September und November 2018 wurden an mehreren UPSIDES-Studienstandorten die ersten Fokusgruppen-Diskussionen durchgeführt. Diese halfen den Forschern dabei, mehr über bestehende Peer-Support-Strukturen, begünstigende Faktoren sowie Barrieren bei der Umsetzung von Peer Support in der jeweiligen Region zu erfahren. Des Weiteren soll basierend auf den Ergebnissen der konzeptionelle Rahmen an den lokalen Kontext angepasst werden. Es fanden lebhaft Diskussionen mit Mitarbeitern psychiatrischer Abteilungen und Vertretern verschiedener Interessengruppen statt. Das UPSIDES-Konsortium hat viele hilfreiche Tipps erhalten und interessante Erkenntnisse gewonnen. Wir danken allen Teilnehmern für ihr Engagement und ihre Hilfe!

Als nächsten Schritt wollen wir diese Ergebnisse in die Entwicklung einer Intervention einfließen lassen, die wir in unserer nächsten Ausgabe des UPSIDES-Newsletters beschreiben werden, zusammen mit einem Bericht über unseren Train-the-Trainer-Workshop, der im Februar 2019 in Dar es Salaam, Tansania, stattfinden wird.

Konzeptioneller Rahmen

Der konzeptionelle Rahmen für Peer Support in UPSIDES wurde im Rahmen des Arbeitspakets 2 unter der Leitung von Mike Slade und Donat Shamba entwickelt. Das Team von Arbeitspaket 2 definierte acht Grundprinzipien, die beschreiben, was UPSIDES Peer Support beinhalten sollte. Zusätzlich zu diesen Prinzipien gibt es fünf kulturspezifische Umsetzungs-faktoren, die auf lokaler Ebene diskutiert werden müssen und die beeinflussen, wie der konzeptionelle Rahmen an jedem Studienort aussieht.



Interview mit Donat Shamba

Q: Was ist Peer Support aus Ihrer Sicht?

Donat Shamba: "Menschen mit psychischen Erkrankungen, die sich im Genesungsprozess befinden, teilen ihre Herausforderungen und wie man sie überwindet, mit anderen Betroffenen. [...]"

Q: Was ist besonders an Peer Support in Tansania?

Donat Shamba: "Es ist eine Intervention, die in Tansania noch nicht sehr verbreitet ist. Es bietet jedoch die Möglichkeit, Personengruppen am Rande der Gesellschaft zu erreichen. In Tansania sind Menschen mit psychischen Erkrankungen oft gesellschaftlich isoliert, da viele Menschen ein anderes Verständnis der Krankheitsursache haben. Sie glauben, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen von Dämonen besessen oder verhext seien. Diese Überzeugungen beeinflussen die Behandlung und das Privatleben der Betroffenen. Zudem gibt es in Tansania nicht genügend Krankenhäuser, sodass es eine große Behandlungslücke gibt; einige Bezirke sind sogar völlig ohne Psychiater. Dies führt dazu, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen weite Strecken zurücklegen und häufig ihre Familien zurücklassen müssen, um sich behandeln zu lassen. Mit Peer-Support können Betroffene jedoch psychosoziale Unterstützung in einer Einrichtung oder zu Hause erhalten. Es ist zudem eine effektive Methode, die Einstellung einer ganzen Gemeinschaft zu ändern, da der Peer-Support-Arbeiter den Servicennutzer zu Hause besucht und mit den Familien in Kontakt steht."

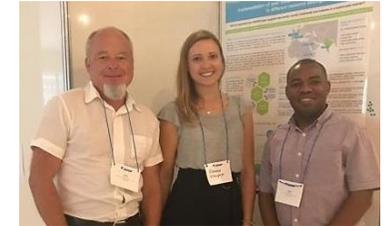


Karte Tansania

Q: Was sind die nächsten Schritte?

Donat Shamba: "Im UPSIDES Arbeitspaket 2 wollen wir mehr darüber erfahren, was der aktuelle Stand von Peer-Support an jedem der Studienstandorte ist. Wir führen Fokusgruppen-Diskussionen mit Interessensvertretern und Mitarbeitern der psychiatrischen Abteilungen durch und analysieren diese Diskussionen anhand qualitativer Analysen, mithilfe derer wir verstehen wollen: Welche Initiativen gibt es bereits an den verschiedenen Standorten? Welche Barrieren und begünstigende Faktoren gibt es für die Umsetzung? Ist Peer-Support an diesem Standort möglich? Wie können potenzielle Peer-Support Mitarbeiter rekrutiert werden? Was die kulturelle Machbarkeit betrifft, wollen wir herausfinden: Wie nehmen die Menschen Peer-Support-Arbeiter wahr, die in ihr Haus kommen? Sobald wir die Herausforderungen kennen, können wir darüber nachdenken, wie wir sie bewältigen können. Auf diese Weise können wir einige Probleme im Voraus erkennen, mehr über die Umsetzung von Peer-Support lernen und die Do's und Don'ts die Intervention herausfinden."

(Interview durchgeführt von Ramona Hiltensperger, 14/09/2018)



Von links nach rechts: Bernd Puschner, Ramona Hiltensperger und Donat Shamba bei der GACD Jahresversammlung in São Paulo, Brasilien